

Es ist nicht nur Nr. 71, die in diesen Bereich der Sammlung als Antwort auf einen weit davor stehenden Brief (Nr. 57) hineinreicht, auch Nr. 73 fällt in die Zeit der Reise Eberhards I. nach Italien im Frühjahr 1162.

Einzelbrief II, 19: Nr. 73 (fol. 53^v—54^r)

Diesen Brief brachte der Erzbischof aus Italien mit. Er ist eine weitere Aufforderung Alexanders III. an Eberhard, auf den Kaiser derart einzuwirken, daß dieser in den Schoß der Kirche zurückfinde, und trägt das Datum des 16. März 1162 (*Dat. Ianue xvii. Kl. Aprilis*⁴⁰¹). Von Genua aus versandt, muß er Eberhard während seines Aufenthaltes in Italien erreicht haben und kann daher nicht auf seinen Entschluß zur Reise eingewirkt haben. Der Papst befand sich nach dem Fall Mailands bereits auf der Flucht nach Frankreich⁴⁰²) und hatte von der erzbischöflichen Reise erfahren⁴⁰³). Er verläßt sich nunmehr völlig auf die feste Haltung Erzbischof Eberhards I.⁴⁰⁴), der den Brief wohl noch vor dem denkwürdigen Gespräch auf den Trümmern Mailands am 30. März 1162 in die Hände bekam.

Weitere in der Sammlung vereinigte Briefe geben Aufschluß über die Kontakte Eberhards I. mit anderen Persönlichkeiten und über seine proalexandrinische Politik. Auch diese Stücke liegen dossierartig vor, nur Nr. 72, der älteste Brief der Gruppe, schob sich davor. Nr. 74—80 gehören geschlossen zu diesem Thema.

Gruppe II, 20: Nr. 72, 74—77 (fol. 53^r—55^v)

Zum Zeitpunkt der ergebnislosen Ladungen des Kaisers an Erzbischof Eberhard I. und der Gesandtschaftsreise des Notars Burkhard im Herbst 1161 entfaltete der Salzburger Kirchenfürst eine rege Zusammenarbeit mit dem in Venedig residierenden alexandrinischen Kardinallegaten

⁴⁰¹) Fol. 54^r, Zeile 4 von unten f. Durch das Itinerar des Papstes gehört der Brief eindeutig in das Jahr 1162.

⁴⁰²) Vgl. Classen, Gerhoch S. 206 und 208.

⁴⁰³) *Nunc autem, quoniam sicut accepimus, pro facto ecclesie ab imperatore vocatus, in proximo debes ad presentiam eius accedere, discretionem tuam per apostolica scripta rogamus* ... (fol. 53^v, Zeile 4 von oben ff.).

⁴⁰⁴) Vgl. fol. 53^v, Zeile 13 von unten ff. In dem Brief ist auch eine Rang-erhöhung des Erzbischofs angedeutet, womit möglicherweise auf die später verliehene Legatenwürde angespielt ist. Dazu vgl. oben S. 428.